Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 89 (2016)

Heft: 3

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Logistikbataillon 101

Das Logistikbataillon 101 (Log Bat 101) leistet seinen Wiederholungskurs 2015 (WK 2015) im Raum Zürich-Oberland. Rund 450 Angehörige der Armee (AdA) absolvieren vom 30. November bis 18. Dezember 2015 diverse fach- und gefechtstechnische Ausbildungen und stehen im Einsatz für Dienstleistungen zugunsten der gesamten Schweizer Armee.

Am ersten Tag des WK wird traditionsgemäss die Standarte des Bataillons übernommen, dieses Mal am 30. November 2015 auf der Schulanlage Pünt in Uster ZH. Nach der Begrüssung der zivilen und militärischen Gäste, wendet sich Oberstleutnant i Gst Beni Hurschler, Kommandant Log Bat 101, an seine Soldaten und Kader. Im WK wird permanent trainiert, korrekt gehandelt und dabei ist man kompetent. Die AdA der 101er leisten mehr, nicht nur 100, sondern 101%; anders gesagt, wo andere aufhören, beginnen sie erst richtig.
Gemäss dem Motto der Logistikbasis der Armee: EINSATZ! BEREIT!

Leuchtende Fackeln während der Zeremonie verwandeln die Dunkelheit in ein feierliches Licht und der Bataillonskommandant zitiert in seiner Rede den Philosophen Augustinus Aurelius: «Nur wer selbst brennt, kann Feuer in andern entfachen». Die Kader und Soldaten würden die Arbeit mit flammender Motivation und brennender Begeisterung ausführen. Dabei gelte es zu bedenken: «Nichts ist richtig, nur weil wir es schon immer so gemacht haben und nichts ist falsch, nur weil wir es noch nie so gemacht haben».

Das Bataillon wird in den nächsten 3 Wochen die Logistikbasis der Armee (LBA) mit seinen Einsätzen unterstützen und fast in der ganzen Schweiz präsent sein. Im Vordergrund steht die Auftragserfüllung auf Anhieb!
Die vier Schwerpunkte im diesjährigen WK sind:

Oberstlt i Gst Beni Hurschler, Kdt Log Bat 101

- Den Kadernachwuchs auf allen Stufen kontinuierlich sicherstellen.
- Gegenseitig Sorge tragen, Ordnung und Disziplin halten als oberstes Gebot innerhalb der militärischen und zivilen Gemeinschaft.
- Die Ausbildungen sind fordernd und gut vorbereitet; sie werden mit Einsatz geleistet.
- Der Kontakt zur Zivilbevölkerung wird gepflegt, sodass die Truppe während ihrer Dienstleistung positiv und vertrauenswürdig wahrgenommen wird.

Ziel ist es am Ende des WK bereit zu sein, wenn zu einem Ereignisfall aufgeboten und mobilisiert wird, also einsatzbereit zu sein.
Der Grundstein für die kommenden Ausbildungs- und Einsatztage bildet die Mobilisierungsübung «INIZIO».

In der zweitägigen Einsatzübung «ARGUS» werden Bereitschafts- und Leistungsfähigkeit für einen möglichen Einsatz über 35 Stunden trainiert. Verstärkt wird die Nachschubkompanie 101/1 (Ns Kp 101/1) mit dem Sicherungszug aus der Stabskompanie Log Bat 101, welcher mit der Zutrittskontrolle zum Armeelogistikcenter (ALC) Hinwil beauftragt wird. Von der Ns Kp 101/1 werden diverse Patrouillen durchgeführt und Beobachtungsposten rund um das ALC bezogen, um das Areal zu schützen. In den Hallen des ALC Hinwil werden zudem an diversen Gebäudeeingängen weitere Zutrittskontrollen durchgeführt, sowie Funkverbindung mit der Übungsleitung sichergestellt. Die Instandhaltungskompanie 101/2 (Ih Kp 101/2) erhält den Auftrag, den Werkstattbetrieb mit diversen LBA-Mitarbeitern über die ganze Übungsdauer aufrecht zu erhalten. Dies natürlich rund um die Uhr im Schichtbetrieb.

Jedes Jahr führt das Log Bat 101 einen traditionellen Präsentationstag durch. 2015 kommt der Besuch aus der Zentralschweiz, der Unteroffiziersverein (UOV) Zug ist eingeladen, das Log Bat 101 zu besuchen. Die Besucher werden in Hinwil über die Organisation und Aufgaben des Bataillons informiert und anschliessend wird das ALC Hinwil besichtigt. Zu sehen gibt es sehr viel, z.B. die Disposition, persönliches Material oder zu reparierende Panzer.

Am 17. Dezember 2015, einem milden Abend, findet die Standartenabgabe statt und damit ist der WK 2015 symbolisch abgeschlossen. Eine grosse Gästeschar findet sich in einer sensationellen Atmosphäre auf dem Lindenhofplatz im Herzen von Zürich ein.
Damit dieser Anlass durchgeführt werden kann, sind im Vorfeld natürlich gewisse Vorbereitungen nötig. Die Kompanien verschieben bereits am Nachmittag mit öffentlichen Verkehrsmitteln von ihren Standorten in Richtung Zürich HB. Von dort erreichen die rund 400 AdA zu Fuss den Bereitschaftsraum St. Peterhofstatt. Für die Bevölkerung ist dies ein ungewohntes Bild, verschiebt doch sonst eher selten ein ganzes Bataillon in Kampfausrüstung durch den Hauptbahnhof Zürich und die Stadt Zürich.

Die militärischen und zivilen Gäste sowie zahlreiche Zuschauer aus der Bevölkerung wollen sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen. Die Musik des Militärspiels RS 16-3/15 aus Aarau umrahmt die Zeremonie. Nach angetretenem Bataillon wendet sich Oberstleutnant i Gst Beni Hurschler, abtretender Kdt Log Bat 101, zum letzten Mal an seine versammelten Soldaten und Kader. Er bedankt sich bei den 101er für ihren Einsatz während den vergangenen Wochen. Es ist keine Überraschung mehr, dass stets 101 Prozent geleistet wurde. Zu Gunsten der ALC und der LBA beträgt die Leistung rund 8200 Arbeitsstunden, die Fahrleistungen beziffern sich auf 55 000 Kilometer.

Anschliessend richtet der Sicherheitsdirektor des Kantons Zürich, Regierungsrat Mario Fehr, einige Worte an die Truppe und dankt für den WK-Einsatz und die Bereitschaft Militärdienst zu leisten. Als «Götti» des Log Bat 101 (Göttikanton Zürich) mache ihn dies besonders stolz. Am Schluss der Zeremonie meldet der Bataillonskommandant des Bataillon bei Brigadier Thomas Süssli, Kdt Log Br 1, ab. Die anwesenden Gäste sind anschliessend zu einem Apéro eingeladen und können den Abend mit diversen Gesprächen abschliessen.

Oberst Roland Haudenschild

Jahresrapport Logistikbasis der Armee

Fähigkeit zur raschen Mobilmachung erlangen

«Wir sind einsatzbereit.»
Der Jahresrapport der Logistikbasis der Armee, LBA, fand am 14. Januar 2016 in der Mehrzweckhalle der Mannschaftskaserne Bern statt. Sechs Monate nach Amtsantritt versammelte der Chef Logistikbasis der Armee, Divisionär Thomas Kaiser, seine 350 mittleren und höheren Kader sowie 120 Gäste aus Departement, Wirtschaft und Politik in Bern.

Seit Divisionär Thomas Kaiser am 1. Juli 2015 sein Amt als Chef LBA angetreten hat, hat er bereits mehrere Hundert seiner 3200 Mitarbeiter in der ganzen Schweiz besucht. Dabei stellte er grosses Engagement, viel Herzblut und eine hohe Bereitschaft zur Mitwirkung für die künftige Ausrichtung der Logistik auf allen Stufen fest.

Die Leistungen der LBA können sich auch 2015 sehen lassen:
205 000 Patienten behandelt
49 000 Fahrzeuge repariert
215 t Teigwaren ausgeliefert
286 km² Fläche bewirtschaftet
1100 km Strasse unterhalten
1194 Material-Fassungen und -Rücknahmen (WEMA) in den fünf Armeelogistikcentern (ALC) durchgeführt
4200 t Wäsche gewaschen
3994 Buchhaltungen revidiert
381 Interventionen im Gotthard Strassentunnel erfolgreich bewältigt, durch die zur LBA gehörende Schadenwehr Gotthard.

Die Grussbotschaft des Kantons Bern überbringt Grossratspräsident Marc Jost. Er betont den Wert der Logistik und der Armee in der aktuellen Lage: «Die Situation in Europa und der Welt ist unübersichtlicher und schwieriger geworden, die Zeiten unsicherer. Auch die Schweiz kann urplötzlich einer humanitären- oder einer Naturkatastrophe ausgesetzt sein, die sie aus eigener Kraft bewältigen muss. Hier werden die Blaulichtorganisationen, der Zivilschutz, aber auch die Armee wichtige Aufgaben übernehmen müssen. Und Sie garantieren überhaupt erst die Einsatzbereitschaft der Schweizer Armee».

Die Politik gibt der Armee den Rahmen vor. Ein passender politischer Rahmen ist für die anstehende Weiterentwicklung der Armee zeitkritisch und von grosser Bedeutung. Die heutige Armee ist unterfinanziert, personell nicht mehr genügend alimentierbar und weist Mängel auf bei der Ausrüstung und der Kaderausbildung.

Ständerat Alex Kuprecht äussert sich als Politiker, der in den letzten zwei Jahren die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates präsidiert und sich stark mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) auseinandergesetzt hat. Es muss ein Gleichgewicht zwischen Aufgaben und Finanzen bestehen, damit Armee und Logistik nicht wie bei der letzten Reform wieder als Steinbruch der Bundesfinanzen herhalten müssen. Die Truppe müsse wieder komplett ausgerüstet und einsatzbereit in den Dienst gehen können, besser ausgebildet sein und ihren Einsatzort kennen. Die Mängel der aktuellen Armee müssen zwingend behoben werden und die Bereitschaft müsse steigen. Die Sicherheit unseres Landes muss allen anderen Aufgaben vorangehen. Nur ein Land in Sicherheit kann auch ein Land der Prosperität und Zukunft sein.

Nach sechs Monaten im Amt zieht der Chef LBA als Rückblick folgendes Fazit: «Die LBA funktioniert gut. Die 5 Armeelogistik-Center, die Sanität und die Logistikbrigade sind zuverlässige Stützen und ich fühle mich durch mein Hauptquartier gut unterstützt.» Es folgt ein Gesamteindruck aus Besuchen und Gesprächen mit etwa 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der ganzen Schweiz.

La conduite logistique contrôle bien et efficacement la situation normale. Lors d'une situation extraordinaire, elle n'est pas encore structurée et entrainée de manière optimale.
Die ALC leisten zuverlässige Arbeit, erhalten viele positive Feedbacks von der Truppe und üben zusammen mit der Logistikbrigade (Log Br) zielgerichtet und unermüdlich den Ernstfall.
Die Sanität erbringt ihre Pflegedienstleistungen gewissenhaft und engagiert sich spürbar im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes.
Die Log Br 1 ist mit ihrem neuen Kommandanten dynamisch und zielgerichtet auf Kurs.
Auch wenn viel gut läuft, darf das Optimierungspotenzial genauer angeschaut werden.

- Zum Thema Fehlerkultur: Wir müssen lernen, Fehler zu erkennen, zu akzeptieren, darüber zu sprechen und daraus zu lernen.
- Zur Innovation: Oft habe ich den Eindruck, dass wir in verschiedenen Bereichen noch in der Armee 61 stecken geblieben sind. Ich spüre zu wenig Mut, Neues auszuprobieren, auch dann, wenn der Erfolg nicht von vornherein sicher ist.
- Hinschauen statt Wegschauen: Noch zu oft sehe ich Chefs, die dem Frieden zu liebe wegschauen statt hinschauen, um Einfluss zu nehmen. Chefs müssen spürbar sein, führen, und oft auch, mutige Entscheide fällen. Das erwarten unsere Mitarbeitenden von uns.

MZH der Kaserne Bern

- Zum Silodenken: Wo wird wie geplant? Wo erfolgt vorausdenkend der Ausgleich zwischen den Über- und Unterkapazitäten? Wo bleibt das Denken über die offenbar undurchdringlich dicken Silomauern des eigenen Bereiches hinaus. Die 5 B der Logistik: Bestand – Bedarf – Bilanz – Bewertung – Beschaffung, werden offensichtlich in einigen Bereichen der LBA nicht gepflegt.
- Bescheidenheit: Die wirtschaftliche Entwicklung der kommenden Jahre wird die Politik zu weiteren Sparprogrammen zwingen. Unsere Material, unsere Infrastruktur sind Mittel zum Zweck und nicht, um Prestige zu pflegen. Wir müssen uns auf das Notwendige konzentrieren. Für das Wünschbare reicht das Geld nicht.
- Zur Personalführung: Sie führen ihr Personal gut. Zu denken geben mir aber die vielen Abwesenheiten durch Krankheit, Nichtbetriebs- und Betriebsunfälle. Über 40 000 Fehltage entstehen dadurch insgesamt. Das entspricht nahezu 200 Vollzeitstellen.
- Zusammengefasst: Unsere Leistungen in der normalen Lage werden als zuverlässig wahrgenommen. Das beweisen nicht nur Statistiken, sondern auch zahlreiche Feedbacks, die ich mündlich und schriftlich erhalte.

Drei Dinge beschäftigen den Chef LBA in Zukunft am meisten:

1. Die kritische Sicherheitslage und die wachsende Wahrscheinlichkeit von Armeeeinsätzen. Im Ernstfall müssen wir auf Anhieb unseren Auftrag erfüllen.
2. Wir werden in den kommenden Jahren etwa 250 Stellen innerhalb der LBA abzubauen haben, ohne grössere Verzichte bei unseren Leistungen.
3. Wie steht es mit der Effizienz unserer Arbeit. Wie können wird diese ausweisen und wo nötig erhöhen?

Drei Schwergewichte stehen für das aktuelle und die folgenden Jahre im Fokus des Chefs LBA:

1. Die Fähigkeit zur raschen Mobilisierung von grossen Teilen der Armee, d.h. von mindestens 35 000 AdA ist der wichtigste Fokus. Wenn die Mobilisierung nicht klappt, dann ist die nachfolgende Operation der Armee in Frage gestellt. Die Mobilmachung müssen wir unermüdlich üben. Insbesondere müssen wir aber die Vernetzung üben zwischen Logistikführung – den Betrieben und der Log Br.
   Die LBA ist primär ein Einsatzverband und nicht eine Verwaltung. In der Köpfen darf es keinen Unterschied geben zwischen Militärs und Zivilangestellten der LBA.
2. Leistungen für die Wiederholungskurse und Rekrutenschulen zuverlässig und kosteneffizient erbringen. Die normale Lage ist weiterhin im Griff. Die grosse Herausforderung liegt aber darin, zuverlässige Leistungen zu garantieren, trotz Reduktion des jährlichen Betriebsbudgets um über 100 Mio. Fr. und trotz Abbaus von 250 Stellen. Die Politik und der CdA erwarten von uns nicht primär Leistungsabbau, sondern Effizienzsteigerung. Ein grösseres Outsourcing von Leistungen will die Politik nicht.
   In den kommenden Monaten wird eine Strategie LBA 2025 entwickelt, um den dazu notwendigen Weg und Mitteleinsatz sehr genau zu überlegen.
3. Sicherstellung eines friktionslosen Übergangs von der heutigen Armee zur WEA. Bis zum 1. Januar 2018 sind es keine zwei Jahre mehr. Für diese Zeit steht noch eine gewaltige Herausforderung bevor, denn am 1.1.18 müssen auf Anhieb und friktionslos die Leistungen der LBA erbracht werden. Die WEA ist dringlich. Die Ausbildungs-, Alimentierungs- und Ausrüstungslücken nagen zunehmend an der Einsatzbereitschaft der Armee.

In seinem Referat wünscht sich der Kdt Ter Reg 4, Div Hans-Peter Kellerhals als Leistungsbezüger der LBA mehr Miliztauglichkeit. Die logistischen Leistungen sind tendenziell besser geworden, es stellt sich aber die Frage, ob bei allen Aktionen dem Milizsystem Rechnung getragen wird. «Ich kann nur während drei Wochen auf einen Milizler zugreifen. Ausserhalb dieser Zeit stehen bei ihm berufliche Inhalte im Vordergrund. Deshalb müssen wir prägnant und kundenbewusst unterstützen und stets versuchen, den Komplexitätsgrad zu reduzieren». Standardmässige Bürozeiten, kurzfristig wechselnde Abläufe und Konzentration auf Papier-Details stossen auf wenig Verständnis und beüben ein Milizsystem überverhältnismässig.

In seinen Ausführungen erwähnt der CEO Peter Galliker der Galliker Transport AG als Rezepte den Unternehmergeist und schnelle, einfache Lösungen. Das ehemalige Transportunternehmen hat sich in fast 100 Jahren zum Logistikdienstleister mit 2760 Mitarbeitenden – 2300 davon in der Schweiz – entwickelt. Das Familienunternehmen hat sich eine grosse finanzielle Unabhängigkeit bewahrt, konnte damit innovative Ideen umsetzen und frühzeitig die limitierenden Rahmenbedingungen antizipieren. «Unternehmergeist, finanzielle Unabhängigkeit, schnelle Entscheidungswege und einfache Lösungen werden bei uns gelebt. Disziplin, Ordnung und Gradlinigkeit sind die Werte, welche den Galliker-Spirit auf allen Stufen auszeichnet», erklärt CEO Peter Galliker seine Rezepte.

Zusammenfassend weist der Chef LBA darauf hin, dass die LBA aus einer Position der Stärke, selbstbewusst und mit Freude neue Aufgaben angehen, mitgestalten, eigene Ideen entwickeln und erkannte Schwachstellen optimieren kann.
«Die Armee muss sich auf die Logistik verlassen können. Wir haben keine zweite Chance, wir müssen auf Anhieb erfüllen.»

Die Schweizer Nationalhymne und der Fahnenmarsch bilden den würdigen Abschluss des Jahresrapports LBA, welcher durch Beiträge des Militärspiels Heer Nord umrahmt wird; für den anschliessenden Apéro riche war der Küchencheflehrgang verantwortlich.

Quelle: Kommunikation LBA

Oberst Roland Haudenschild

Grossratspräsident Marc Jost

Ständerat Alex Kuprecht

Div Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4

Jahresrapport der Logistikbrigade 1

«Leadership, Einsatzdiversität und rasche Bereitschaft sind erfolgsentscheidend»

Am Freitag, 22. Januar 2016, begrüsst der Kommandant der Logistikbrigade 1, Brigadier Thomas Süssli am Swiss Tech Convention Center in Ecublens VD rund 800 Teilnehmer zum Jahresrapport seiner Brigade.

Der Brigadekommandant zeigt eindrücklich auf, dass die Schweiz, Europa und die Welt sich in einer der dynamischsten, spannendsten und auch herausforderndsten Zeiten der Weltgeschichte befindet. «Es ist nicht nur eine der spannendsten Zeiten, sondern auch eine Zeit voller Spannungen. Eine volatile, unsichere, komplexe und vieldeutige Welt.»

Diese Welt stellt auch hohe Anforderungen an die Armee: «Unser Land und die Leute erwarten, dass wir helfen, schützen und kämpfen, wenn es uns braucht. Und dies rasch, wirkungsvoll und entschlossen.» Dies hat zur Folge, dass der Einsatz im Zentrum steht. «Wir sind eine Einsatzarmee.» Die drei Erfolgsfaktoren bzw. Ziele dieser Einsatzarmee sind Einsatzdiversität, Leadership und Bereitschaft.

Wenn man von der Armee spreche, kommen den meisten Bilder von Waffen, Fahrzeugen, Flugzeugen oder Geräten in den Sinn. «Doch das ist nicht die Armee. Wir sind die Armee. Schweizer Bürger in Uniform. Die Armee ist nicht Material – die Armee sind Menschen.» Für diese Aufgaben muss man jeweils die Besten motivieren und gewinnen können.

In einem Grusswort der politischen Behörde stellt Pierre Kaelin, Gemeindepräsident von Ecublens VD seine Gemeinde vor, illustriert mit einer Filmsequenz.

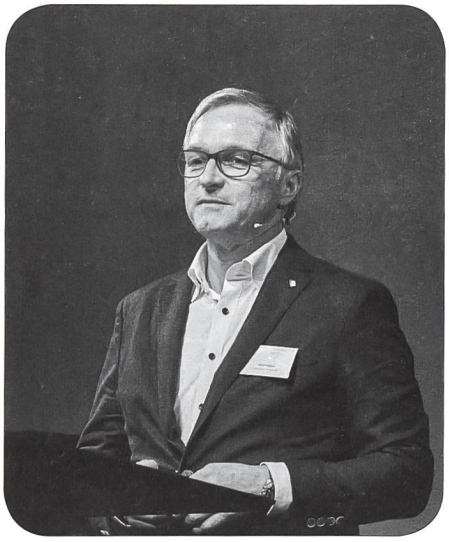
Anschliessend referiert Brigadier Alain Vuittel, Chef militärischer Nachrichtendienst zu den aktuellen Bedrohungslagen und Gefahren. Er stellt fest, dass Machtpolitik aktueller denn je sei und geht auf mögliche Gefahren ein, die er in technikbedingte Katastrophen und Naturkatastrophen unterteilt. Konsequenzen dieser Gefahren und Bedrohungen sind Antizipation, Bereitschaft, Durchhaltefähigkeit und robuste Mittel. Besonders wichtig ist es, diese Fähigkeiten zu üben.

Mit Blick auf das aktuelle Weltgeschehen erwähnt Divisionär Thomas Kaiser, Chef der Logistikbasis der Armee in seinem Referat, dass durch die veränderte Bedrohungslage die Wahrscheinlichkeit zur Anwendung der eingeübten Szenarien in den Wiederholungskursen stetig zunimmt. «Trotz Stellenabbau in der LBA und sinkendem Budget sind wir heute schon bereit, eine Mobilmachung umzusetzen. Wir sind im Ernstfall jedoch auf die wichtige Unterstützung der Logistikbrigade 1 angewiesen.»

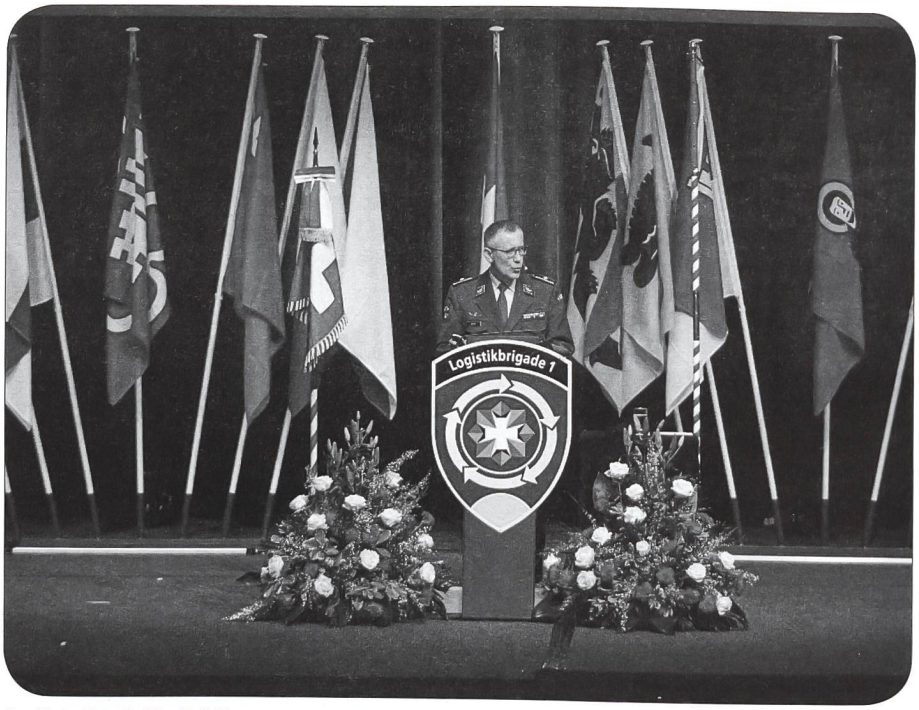
In seinen Ausführungen stellt der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, die Kernfrage, wo bei den Aufgaben «helfen, schützen, kämpfen» die Logistik bleibe und beantwortet diese gleich selbst. «Überall ist Logistik drin, ohne die Logistik könnte es gar nicht funktionieren». Sein Dank geht an die Logistikbrigade 1 für ihre Arbeit. Heute ist in allen Lebensbereichen vermehrt Sicherheit von Nöten. «Wenn wir in unserem Land die Sicherheit nicht bieten können, gibt es keine Kultur, keinen Sport und keine Wirtschaft. Es finden keine Anlässe mehr statt, Fussballspiele werden abgesagt und die bereitstehenden Bratwürste werden nicht gegessen, was wiederum ein logistisches Problem ist.» Das Gefährlichste aber ist, dass es keine Entwicklung gibt.

In einem ersten Teil würdigt Brigadier Thomas Süssli die Leistungen 2015 seiner unterstellten Formationen. Während den letzten fünf Monaten hat er sich vor Ort persönlich ein Bild von der guten, ehrlichen, ernsthaften und unaufgeregten Arbeit machen können.

Die gestellten Erwartungen waren auch im letzten Jahr wieder hoch. Für die Erfüllung



Peter Galliker, CEO Galliker Transport AG



Br Alain Vuitel, Chef MND

zahlreicher Einsätze wird Leitung auf Anhieb gefordert. Diese Leistung muss nicht nur auf Anhieb sondern sogar auch aus dem Stand erbracht werden. Auf Anhieb Leistungen erbringen, ist eine grosse Stärke der Milizarmee.

Mit diesen Leistungen brauchen wir uns nicht zu verstecken. Wir müssen bei jeder Gelegenheit die Botschaft hinaustragen, was wir können. Und dies in einfachen Worten. Positive Auftritte schaffen Vertrauen bei unserer Bevölkerung. Um dieses Vertrauen zu wahren braucht es aber auch tadelloses Auftreten.

Besondere Erwähnung verdient die Übung «Condotta Due» mit dem Logistikbataillon 52. Es ging um die materielle Bereitstellung eines Aufklärungsbataillons und die Zusammenarbeit mit der Ter Reg. Aus der Aktionsnachbearbeitung dieser Übung haben wir viele Massnahmen erkannt und diese werden in das Mobilmachungskonzept einfliessen.

Wir haben in den letzten Wochen in den Medien unzählige Bilder gesehen, wie Polizei und Armee gemeinsam zur Sicherheit der Bevölkerung beitragen. Und die Zustimmung der Schweizer Bevölkerung zur Armee war noch nie so hoch wie jetzt. 80% Prozent der Schweizer erachten die Armee als notwendig.

Als Soldaten ist es nicht unsere Verantwortung darüber zu urteilen, wie wahrscheinlich ein Einsatz der Armee ist. Die Rollen sind klar verteilt. Wir unterstehen dem Primat der Politik. Wenn wir ausgelöst werden, sind die zivilen Mittel mit grösster Wahrscheinlichkeit erschöpft oder deren Durchhaltefähigkeit gefährdet. Es wird von uns erwartet, dass wir rasch Wirkung erzielen. Wirkung in Schutz oder Hilfe unserer Bevölkerung. Die Erkenntnis aus allem, was wir heute gehört haben liegt auf der Hand: Wir sind eine Einsatzarmee!

Wir müssen die Mobilmachung mit direktem Übergang in einen Einsatz jeden WK üben. Es ist ein Denkfehler, sich lediglich auf den Normalfall vorzubereiten. Wir müssen vielseitige Einsätze flexibel leisten können. Die Armee kommt zum Einsatz, wenn die zivilen Mittel nicht mehr ausreichen, im ausserordentlichen Fall. Die Bewältigung genau dieser Lagen ist eine Kernkompetenz der Armee.

Deuxième partie: Buts des entrainements 2016. Après la mobilisation, le plus rapidement:

- Soutenir les CLA dans la préparation à l'engagement de 100 000 mil et résoudre ensemble les problèmes;
- Soutenir plusieurs institutions civiles avec des prestations sanitaires;
- Être engagé comme premier moyen de renseignement pour analyser la situation sur les lieux de l'événement;
- Produire 23/24 h pour la pharmacie de l'armée et soutenir la distribution;
- Assurer la capacité de conduite de la brigade;
- Protection de l'infrastructure de conduite et logistique.

Was wir alle brauchen, ist der Sinn, das «Warum». Und für uns als Chefs gilt, wer Leistung will muss Sinn geben; Sinn ist das Verständnis des eigenen Beitrags zum Ganzen.

Wir sind eine Einsatzarmee:

- Gehen Sie nach der Mobilmachung schnellstmöglich in den Einsatz;
- Trainieren Sie bei jeder Gelegenheit hart, realitätsnah und fordern Sie Ihre Truppe;
- Seien Sie Leaders, führen sie mit Aufträgen und vermitteln Sie den Sinn;
- kämpfen, schützen, helfen – die Logistik macht's möglich.

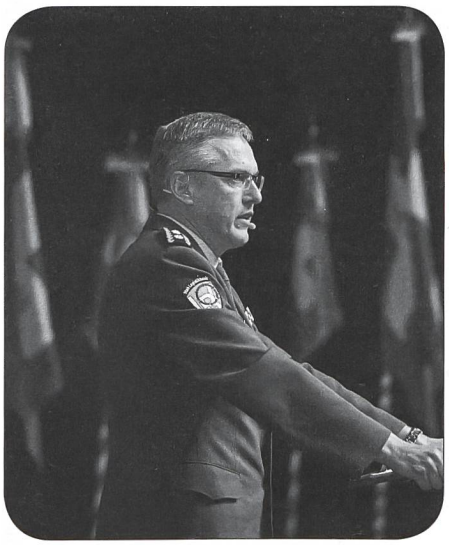
Am Jahresrapport der Logistikbrigade 1 führt Brigadier Thomas Süssli den anwesenden Gästen und den Angehörigen der Armee den Film «Die sechs Irrtümer bezüglich Sicherheit» vor. Ob Naturkatastrophe, Stromunterbruch, Konferenzschutz, innere Sicherheit, Abwehr eines militärischen Konfliktes oder Friedensförderung: Die Schweizer Armee hat für alle Herausforderungen Mittel und Fähigkeiten zur Unterstützung oder zur Bewältigung der Herausforderung im Auftrag des Bundes. Die Logistikbasis der Armee und die Logistikbrigade 1 spielen dabei eine Schlüsselrolle, denn ohne Logistik funktioniert nichts.

Im Schlussreferat betont Dr. Adrienne Corboud Fumagalli, Vizepräsidentin Innovation und Valorisation an der ETH Lausanne, dass die Schweiz weiterhin innovativ sein und Pionierarbeit leisten muss, dies in allen Bereichen.

Nationalhymne und Fahnenmarsch bilden den Abschluss des eindrücklichen Rapports; der anschliessende Stehlunch bietet Gelegenheit zum intensiven Gedankenaustausch.

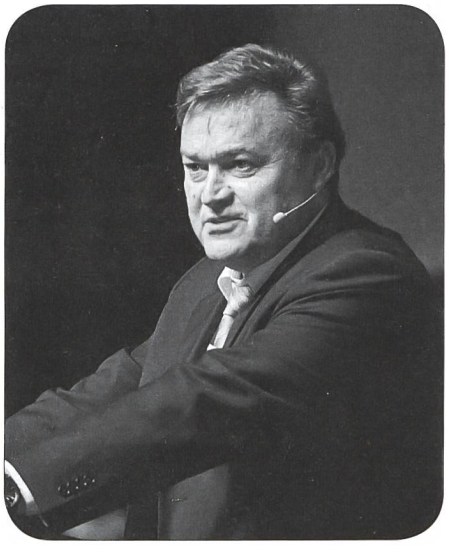
Quelle: www.logbr1.ch

Oberst Roland Haudenschild



Div Thomas Kaiser, C LBA

KKdt André Blattmann, CdA.

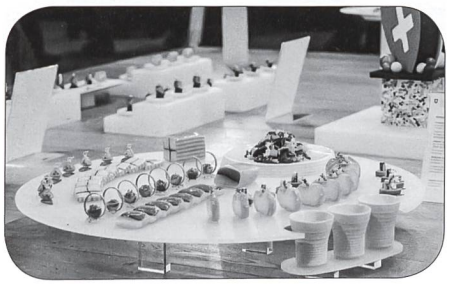


Gemeindepräsident Pierre Kälin, Ecublens VD

SACT Swiss Armed Forces Culinary Team – das Kochkunstteam der Armee

Das «Swiss Armed Forces Culinary Team» (SACT) wurde im Dezember 1999 von René Schanz gegründet. Er hatte erkannt, dass sich die Köche der Schweizer Armee im Bereich der Kochkunst durchaus mit den Köchen fremder Armeen messen können. Daraufhin wurde die Schweizer Nationalmannschaft der Armeeköche, heute als SACT bekannt, ins Leben gerufen und die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben der Kochkunst zum Ziel erklärt.
Ein solches Team, welches die Schweizer Armee an Ausstellungen und Wettkämpfen im In-und Ausland vertritt, konnte innert kürzester Frist aufgebaut werden. Es bestand damals aus acht Berufsunteroffiziere der Fourier- und Küchenchefschulen. Heute besteht das Team mehrheitlich aus Mitgliedern, welche ihren Milizdienst im SACT leisten.

Das SACT ist aber immer noch für die Weiterbildung des Berufsmilitär vom Kommando Küchencheflehrgang sehr wichtig und ermöglicht einen sehr guten Erfahrungsaustausch zwischen den Milizangehörigen und den Berufsunteroffizieren. Aber auch die mediale Präsenz spielt eine bedeutende Rolle: Zum einen ist es eine gute Werbung für die Armee selbst, zum anderen werden positive Seiten des Wehrdienstes ins Rampenlicht gerückt. Das SACT trägt dazu bei, die Armee als weltoffen und nützlich wahrzunehmen und fördern somit die Akzeptanz in der Gesellschaft. Auch die Teammitglieder werden belohnt. Sie geniessen im näheren Umfeld grosse Anerkennung und profitieren oft vom positiven Ruf des SACT. Natürlich ist ein solches Team auch eine gute Plattform für Sponsoren, ohne die ein derartiges Unterfangen nicht realisierbar wäre. Das SACT ist nicht nur dankbar, sondern auch stolz, eine derartige Unterstützung zu erfahren. Seit Jahren fördern einige Sponsoren das SACT und ermöglichen somit dem Team so erfolgreiche Leistungen zu vollbringen.



Aufbau und Entwicklung des SACT

Der im Dezember 1999 formierten Mannschaft gelang in Basel an der Internationalen Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie und Ausser-Haus-Konsum (IGEHO) ein guter Einstieg. Obwohl an dieser Messe nicht alles optimal lief, erreichte das Team bereits zwei Jahre später eine goldene Auszeichnung. Ähnlich erging es dem Team im internationalen Bereich: Die Teilnahme an der Olympiade 2000 war ein Flop, durch den man allerdings neue wichtige Erkenntnisse gewann. Bereits im Jahr 2002 gelang dann der erste Höhepunkt. Unter der Leitung von René Schanz holte das SACT an der Koch-Weltmeisterschaft in Luxemburg zum ersten Mal den Weltmeistertitel.

2004 nahm das Team ein zweites Mal an der Koch-Olympiade in Erfurt teil und erreichte den dritten Platz. Ab 2005 übernahm Jean-Michel Martin die Führung des SACT. Er hatte ein klares Ziel für die Weltmeisterschaft 2006 vor Augen: Erster Platz in der Kategorie warme Küche, erster Platz in der Kategorie Kalte Küche. Es ging darum alles auf eine erfolgreiche Verteidigung des Weltmeistertitels von 2002 auszurichten. Die Vorbereitungszeit lief über mehrere Monate. Als man sich nach einigen Probeessen genügend vorbereitet wähnte, hiess es im Herbst 2006 dann Ernstfall. Mit neuen Ideen zog das Team nach Luxemburg an ihre dritte Weltmeisterschaft. Mit zwei gewonnen Goldmedaillen und ausreichenden Punkten der Jury gewann das Schweizer Team überlegen und wurde somit zum zweiten Mal Weltmeister. Beflügelt von diesem Erfolg fokussierte sich das Team auf die nächste Herausforderung, denn wie alle vier Jahre stand 2008 wieder die Koch-Olympiade auf dem Terminkalender. Idealerweise blieb das Team in der etwa gleichen Zusammenstellung, wie es schon an der Weltmeisterschaft angetreten war. Auch dieser Sieg gelang.

Jean-Michel Martin entschied sich in Folge dieses Ergebnisses, von seinem Posten als Teamchef des SACT auf Ende des Jahres 2008 zurückzutreten.

Ab 2009 war Reto Walther, seit 2003 Mitglied des SACT, zum neuen Teamchef ernannt worden. Als mehrjähriges Mitglied verfügte er über viel Erfahrung. Eine der wichtigen Aufgaben war unter anderem ein neues Team aufzubauen. 2010 stand die nächste Weltmeisterschaft in Luxemburg vor der Tür. Doch bevor die Mannschaft diese Reise antrat, galt es zuerst noch in der Innerschweiz einen Wettkampf auf nationalem Boden auszuführen. Als gute Übung und Bestätigung für die harte Arbeit holten sie sich an der Innerschweizer Fachmesse (ZAGG) eine Goldmedaille. Mit diesem Erfolg in der Tasche reisten sie dann mit viel Selbstvertrauen nach Luxemburg. Das Team wollte den Weltmeistertitel, den sie vor vier Jahren errungen hatten, verteidigen. Ein nicht ganz leichtes Unterfangen, denn oft entscheiden nur kleine Differenzen über den Gewinn des Titels.

In Luxemburg hatten die Militärköche wiederum die Aufgabe, ein Dreigangmenü für 100 Personen zu kochen, das nicht mehr als fünf Euro pro Menü kosten durfte. «Duo von Ente und Apfel», «Kalbsrücken und Kalbfleischröllchen mit Rosmarinpolenta und Gemüsekreation» sowie «Harmonie von Himbeeren, Schokolade und Johannisbeeren» sollten die Jury überzeugen. Im Weiteren hatte das SACT sieben Dreigangmenüs an der Kochkunstausstellung präsentiert. Kunstwerken gleich wurden die Teller perfekt angerichtet und ausgestellt. An dieser Weltmeisterschaft erreichte das Team den Vize-WM-Titel.

2011 übernimmt schliesslich *Daniel Marti* die Führung des SACT. Er legt grossen Wert darauf, dass das SACT auf Erfolgskurs bleibt und sich weiterhin gegen die internationale Konkurrenz durchzusetzen vermag, denn es ist alles andere als selbstverständlich, dass eine Mannschaft, die sich während 10 Jahren ständig neu formiert, ihre Leistungsqualität beibehalten kann.

Das grosse Ziel war jedoch an der Internationalen Kochkunstausstellung (IKA) in Erfurt, anlässlich der Olympiade der Köche 2012, den Titel von 2008 erfolgreich zu verteidigen. Dort traten die Teams in zwei Disziplinen an: In der kalten Küche, der sogenannten Kochkunstausstellung und in der warmen Küche, in der für 150 Personen ein Dreigangmenü gekocht werden musste.
In der kalten Küche wurden drei «klassische» Menüs ausgestellt, sowie eine zweckmässige Feldverpflegung, ein vegetarisches Menü, ein Menü mit typischen Landesspezialitäten und ein Fünf-Gang-Galadinner. Bei den klassischen Drei-Gang-Menüs war es an der Jury, ein Menü zu bestimmen, dass das Team für 150 Personen kochen musste. Dem SACT fiel hier das Menu mit Lachsvariation, Kalbsmilken und Pfifferlingen, Poularde mit Buchweizenbiskuit und Gemüse sowie einem Schokoladen-Dessert mit Himbeeren zu.
Das SACT wurde an der Olympiade der Köche in Erfurt 2012 zum zweiten Mal als Olympiasieger erkoren und siegte vor den Nationalmannschaften der Militärköche von Grossbritannien und Deutschland.

Aus diversen Gründen fand an der Weltmeisterschaft 2014 in Luxemburg ein eigener Wettkampf für Militärteams leider nicht mehr statt. Um weiterhin ziviles Know-how vereint mit militärischen Bedürfnissen auf höchstem Niveau zu präsentieren, hatte sich das SACT daher zum Ziel gesetzt, 2014 im Bereich der kalten Tellerschau unter den Regionalmannschaften teilzunehmen.
Um bei diesem Wettbewerb erfolgreich zu sein, war das Team noch stärker auf gute Fachkräfte der Miliz angewiesen. Kalte Schauplatten mit feinen Garnituren, filigraner Finger-Food, feine und zerbrechliche Pralinen und nicht zuletzt Schaustücke aus Zucker und Schokolade wurden in dieser Kategorie vom Team gefordert. Das Team rund um Daniel Marti wurde zu diesem Zweck nicht verkleinert, im Gegenteil: Es wurde vergrössert, indem einige Soldaten und Unteroffiziere, welche auch schon mit anderen Regionalmannschaften erfolgreich ausgestellt hatten, für den Einsatz im SACT gewonnen werden konnten.

Am Salon Culinaire Mondial 2013 in Basel durfte die Mannschaft eine silberne Auszeichnung entgegennehmen und wurde stolze Drittplatzierte in einem grossen internationalen Teilnehmerfeld. Das Team machte kontinuierlich Fortschritte und durfte bei der erstmaligen Teilnahme an der Culinary Trophy im Februar 2014 in Stuttgart sogar den ersten Titel in einer zivilen Kategorie feiern. Mit dem Ziel, eine Goldmedaille zu gewinnen, blickte das SACT dem World Culinary Cup im November 2014 in Luxemburg entgegen.

Am 25. November 2014 war man dann soweit. Nach einer gut verlaufener Reise und pünktlichem Eintreffen, um ca. 04.00 Uhr in Luxembourg, hatte das Team eine Stunde Zeit, um den Tisch und die Teller sorgfältig mit den zum Teil sehr brüchigen Garnituren aufzubauen. Um 08.52 Uhr, acht Minuten vor dem Schlussgong, erstrahlte der fertige Tisch des SACT. Alle waren zufrieden und stolz. Schliesslich am Abend das erlösende Resultat: GOLD! Ein grosser Lohn für eine noch grössere Leistung. Mit der Goldmedaille hoffte das SACT nun, in die vordersten Ränge zu kommen. Am folgenden Tag reiste das Team wieder an die Ausstellung. Bei der Betrachtung der Werke der Konkurrenten schwanden die guten Gefühle, eine Platzierung in den vorderen Rängen zu erreichen. Dann endlich kam der Tag der Siegerehrungen: Das SACT wurde Vizeweltmeister! Der Gewinn des Titels war um ein Quäntchen Glück verfehlt worden, denn tatsächlich ging es nur um sehr wenige Punkte, genauer gesagt, sogar um nur 0,1 Punkt.

Trotzdem: Alle Beteiligten können stolz auf die erreichte Leistung sein, denn dieses hervorragende Resultat ist der Lohn für die harte Arbeit der vorangegangenen zwei Jahre!

Stabsadj Daniel Marti